

NDR

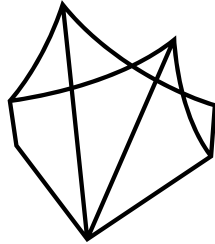
Elbphilharmonie
Orchester

Into Iceland

Bach & Iceland

Samstag, 11.02.17 — 18 Uhr
Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal

VÍKINGUR ÓLAFSSON
Klavier
SÆUNN THORSTEINSDÓTTIR
Violoncello



JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Partita Nr. 6 e-Moll BWV 830 aus: Clavierübung I

1. Toccata: Maestoso – Molto tranquillo
2. Allemande: Andante sostenuto
3. Courante: Allegretto
4. Air: Allegro scorrevole
5. Sarabande: Molto sostenuto
6. Tempo di Gavotta: Allegro vivace
7. Gigue: Allegro ritenuto.

DANÍEL BJARNASON (*1979)

Two Impressions
für Klavier solo
(Uraufführung, Auftragswerk des NDR)

JÓN NORDAL (*1926)

Pictures on a Panel Wall
für Violoncello und Klavier

1. The lake's sightless eyes
2. When the ice heart beats
3. Written on the wind
4. Everything with sugar and cream

THURÍDUR JÓNSDÓTTIR (*1967)

48 Images of the Moon
für Violoncello solo und Elektronik
(Uraufführung, Auftragswerk des NDR)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Suite für Violoncello solo Nr. 3 C-Dur BWV 1009

1. Prélude
2. Allemande
3. Courante
4. Sarabande
5. Bourrée I/II
6. Gigue

Virtuose Werke für Violoncello und Klavier

Johann Sebastian Bach war es 1726 als erstem deutschsprachigen Komponisten gelungen, mit seiner „Clavir-Übung“ ein Tastenmusik-Kompendium vorzulegen, von dem jedes einzelne Stück sowohl italienische als auch französische Stilmerkmale aufweist. Diese zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Mode gekommene Kreuzung des „goût français“ mit dem „goût italien“ hatte Jean-Philippe Rameau mit seinen „Pièces de clavecin“ bereits 1724 demonstriert – ebenso wie François Couperin, dessen epochales Sammelwerk „Les goûts réunis“ („Die vereinigten [National-]Stile“) im selben Jahr im Druck erschienen war. Bachs schlichter Titel führt allerdings in die Irre, denn wer glaubt, bei den Stücken handle es sich um leichte Etüden für Anfänger, der irrt. Bereits Johann Mattheson bemerkte 1731: „Wer sich untersteht dieselbe so gleich zu treffen [vom Blatt zu spielen] handelt sehr vermessen [...] wenn er auch der Ertzcymbalist selbst wäre.“

Nicht minder virtuos fielen Bachs kunstvoll ausproportionierte Solo-Suiten für Violoncello aus, die um 1720 am Köthener Hof als zusammenhängender Werkzyklus entstanden – vermutlich für Christian Ferdinand Abel, einen bedeutenden Instrumentalisten seiner Zeit, der neben dem Violoncello auch Violine und Gambe spielte. Obgleich die Stücke im 19. Jahrhundert in mehreren Ausgaben verfügbar waren, ist ihre größere Verbreitung dem Einsatz des katalanischen Cellisten Pablo Casals zu verdanken, der 1890 in einem spanischen Musikantiquariat zufällig auf ein Exemplar der 1866 erschienenen Ausgabe von Friedrich Grützmacher gestoßen war und die Stücke bald in sein Repertoire aufnahm.

Daniél Bjarnason, der Klavier, Komposition und Dirigieren in Reykjavík und an der Musikhochschule in Freiburg studierte, zählt zu den bekanntesten isländischen Komponisten der jüngeren Generation. Seine Kompositionen wurden von Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic Orchestra und vom Ulster Orchestra uraufgeführt – unter der Leitung von Dirigenten wie Gustavo Dudamel, John Adams, James Conlon und Louis Langree. Zurzeit ist Bjarnason Artist in Residence des Iceland Symphony Orchestra. In der kommenden Spielzeit wird er seine Residency

im Muziekgebouw Frits Philips in Eindhoven antreten. Bjarnasons Versiertheit als Arrangeur und Dirigent führte immer wieder zur Zusammenarbeit mit Musikern aus den unterschiedlichsten Bereichen – auch außerhalb der klassischen Musik. Sein neues Werk „Impressions“, zwei Stücke, denen als „work in progress“ noch weitere Miniaturen folgen sollen, wird im heutigen Konzert uraufgeführt.

Jón Sigurðsson Nordal, der im März 2016 seinen 90. Geburtstag feiern konnte, studierte Klavier und Komposition an der Musikhochschule von Reykjavík und vervollkommnete seine Ausbildung von 1949 bis 1951 am Konservatorium in Zürich. Nachdem er weitere Jahre im Ausland verbracht hatte, wurde er 1957 Dozent für Klavier und Musiktheorie an der Tónlistarskólinn Reykjavík, zu deren Direktor er zwei Jahre später ernannt wurde. Nordal komponierte zunächst – auch beeinflusst von Grieg und Dvořák – auf Basis der Folklore seines Landes, bevor er während eines Aufenthalts bei den Darmstädter Ferienkursen mit der seriellen Technik in Berührung kam, die fortan einige seiner Werke prägte. Später entwickelte er einen frei-atonalen, expressiven Stil mit neoromantischen, lyrisch-narrativen Tendenzen, von dem auch seine Pictures on a Panel Wall für Violoncello und Klavier von 1992 geprägt sind: eine Musik, die in der isländischen Kultur und der kargen, kalten Landschaft fest verwurzelt ist. Als Mitbegründer des Vereins „Musica Nova“, dessen Konzertaktivitäten mit Unterbrechungen mindestens 20 Jahre lang einen Schmelztiegel für die neue isländische Musik bildete, beeinflusste Nordal die Musik des skandinavischen Inselstaats nachhaltig.

Thurídur Jónsdóttir studierte Flöte und Komposition am Reykjavík College of Music sowie am Konservatorium „Giovanni Battista Martini“ in Bologna, wo sie ihre Ausbildung in den Fächern Flöte, Komposition und elektronische Musik mit dem Diplom abschloss. Anschließend rundete sie ihre Studien bei Franco Donatoni an der Accademia Musicale Chigiana in Siena sowie bei Alessandro Solbiati an der Accademia di Belle Arti in Novara ab. In ihren Werken, die oft den Einsatz von Elektronik oder Multimedia erfordern, erforscht Jónsdóttir neue Klanglandschaften, die bisweilen von eingespielten Naturgeräuschen überlagert werden. Dies geschieht auch im jüngsten Werk der Komponistin, den „48 Images of the Moon“ für Violoncello solo und Elektronik: während der Live-Performance der Solistin (der eine Vielzahl avancierter Spieltechniken abverlangt werden), wird der Hörer in die eingespielte klingende Naturlandschaft in die isländischen Hochebenen bei Nacht versetzt ...

Harald Hodeige

Mahler, Haydn, Schumann

BRIGITTE LANG

Violine

JAN LARSEN

Viola

KATHARINA KÜHL

Violoncello

YVONNE LANG

Klavier

JOSEPH HAYDN

Klaviertrio G-Dur Hob. XV:25
(„Zigeunertrio“)

GUSTAV MAHLER

Klavierquartettsatz a-Moll

ROBERT SCHUMANN

Klavierquartett Es-Dur op. 47

Rolf-Liebermann-Studio Hamburg

Dienstag, 04.04.17 — 20 Uhr KK5

Herausgegeben vom

NORDDEUTSCHEN RUNDUNK

Programmdirektion Hörfunk
Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Andrea Zietzschmann

Redaktion Kammerkonzerte
Dr. Richard Armbruster

Redaktion des Programmheftes
Dr. Harald Hodeige

Der Einführungstext von Dr. Harald Hodeige
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

NDR Markendesign

Design: Factor, Realisation: Klasse 3b

Druck: Nehr & Co. GmbH

Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des **NDR** gestattet.

ndr.de/elbphilharmonieorchester
facebook.com/NDRElbphilharmonieOrchester
youtube.com/NDRKlassik